

Menekes Ladestecker wird europäische Norm



Copyright: NRW.INVEST

Die EU-Kommission hat sich für ein europaweit einheitliches Ladesteckvorrichtungssystem für die Elektromobilität entschieden, den Ladestecker von Menekes Elektrotechnik.

An den deutschen Ladestationen ist der sogenannte Typ-2-Stecker von Menekes bereits heute Norm und setzte sich nun auch als gemeinsamer Ladestecker für ganz Europa durch. Im Gegensatz zum Typ-1-Stecker, der das in Asien und Amerika übliche einphasige Laden zulässt, ermöglicht die Entwicklung aus dem sauerländischen Kirchhundem das ein- und das dreiphasige Laden mit höheren Leistungen und kürzeren Ladezeiten.

Auch wenn Menekes kein EU-Monopol zur Herstellung der Stecker erhält, erwarten die Sauerländer nach der Entscheidung steigende Umsätze. Denn die EU fordert von ihren Mitgliedsländern, künftig etwa zehn Prozent der zu erwartenden Ladestationen öffentlich zur Verfügung zu stellen – für die gesamte EU sind das 785.000.

„Es gibt in Europa weniger als zehn Konkurrenten, aber wir haben das System erfunden, beschäftigen uns am längsten damit und verfügen über das breiteste Produktprogramm“, sagt Burkhard Rarbach, Firmensprecher des südwestfälischen Unternehmens.

Europas schnellster Rechner steht in Jülich



Copyright: Forschungszentrum Jülich

Mitte Februar wurde am Forschungszentrum Jülich der europaweit schnellste und weltweit energieeffizienteste Supercomputer JUQUEEN eingeweiht.

JUQUEEN schafft eine maximale Rechenleistung von 5,9 Petaflops, also rund sechs Milliarden Rechenoperationen pro Sekunde. Damit ist der Jülicher Spitzenrechner der erste Supercomputer Europas mit einer Leistung von über fünf Petaflops – und mit rund zwei Gigaflops pro Watt gleichzeitig eines der effizientesten Systeme. JUQUEEN eröffnet Forschern, insbesondere in den Neurowissenschaften, neue Möglichkeiten für aufwändige wissenschaftliche Simulationen.

„Von JUQUEEN profitieren nicht nur verschiedene Hochschulen, sondern auch Unternehmen. Der neue Rechner wird die Attraktivität des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen weiter steigern. Damit ist er auch eine Investition in die Ausbildung und Gewinnung herausragender Forscherinnen und Forscher“, sagte Helmut Dockter, Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerium, bei der Einweihung.

„Der Bedarf an Rechenzeit steigt unaufhaltsam, das hat nicht zuletzt die hohe Auslastung unserer Rechner in der Vergangenheit gezeigt. Von der gesteigerten Rechenleistung profitieren Projekte aus verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten wie den Neurowissenschaften, der computergestützten Biologie und der Energie- und Klimaforschung oder der Quantenphysik“, ergänzte Prof. Achim Bachem, Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums Jülich.

Qiagen stärkt Standort Hilden



Copyright: NRW.INVEST

Deutschlands größter Biotechnologiekonzern will seine Geschäfte am nordrhein-westfälischen Standort mittels neuer Tests und Analysegeräte voranbringen.

Im vergangenen Jahr erzielte Qiagen mit Laborgeräten und Tests zum Nachweis von Krankheitserregern einen Umsatz von 1,25 Milliarden US-Dollar. Für das laufende Jahr visiert Qiagen eine wechsellkursbereinigte Umsatzsteigerung von fünf bis sechs Prozent an. „Wir erwarten ein beschleunigtes Wachstum“, sagte Konzernchef Peer M. Schatz anlässlich der Bilanzpressekonferenz.

In diesem Jahr will Qiagen in Deutschland etwa 200 bis 300 neue Arbeitsplätze schaffen. In Hilden sollen Zeitarbeitsverträge der Produktionsmitarbeiter in Festverträge umgewandelt werden. „Der Standort bleibt in Deutschland unser Mutterschiff“, sagte Schatz.

Qiagen will sich künftig auf die Kerngeschäfte molekulare Diagnostik und angewandte Tests konzentrieren und Mitte des Jahres ein Gerät herausbringen, das Gene sequenzieren kann – und mit dem sich beispielsweise die DNA von Tumoren entschlüsseln lässt.

Köln geht 2013 in die Luft



Copyright: DLR

Die Domstadt präsentiert 2013 im Rahmen des „Themenjahres Luft- und Raumfahrt“ verschiedene Spitzenleistungen aus Wissenschaft und Forschung.

„Wissenschaft und Forschung in der Luft- und Raumfahrt stehen für die Innovations- und Zukunftsfähigkeit Kölns ebenso wie für die der gesamten Region“, sagte Andreas Schütz, Pressesprecher des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), bei der Vorstellung des „Themenjahres Luft- und Raumfahrt“.

Das Aktionsjahr geht auf eine neue Initiative der Kölner Wissenschaftsrunde, dem Netzwerk der Kölner Hochschul- und Forschungseinrichtungen, zurück. Diese will wissenschaftliche Spitzenleistungen stärker nach außen tragen und erlebbar machen. Alle zwei Jahre finden künftig solche Themenjahre statt.

Das Aktionsjahr weist auf viele herausragende, zum Teil einzigartige Einrichtungen in Köln hin. Neben Flughafen und DLR sind das unter anderem die Deutsche Lufthansa AG oder die europäische Luftsicherheitsbehörde EASA. Darüber hinaus finden zahlreiche Veranstaltungen statt: So bietet die lit.COLOGNE eine Lesung am historischen Flughafen Butzweilerhof an, die Kölnmesse beleuchtet das Thema in verschiedenen bestehenden Messeformaten. Der Flughafen Köln/Bonn lädt im Juni zum Tag der Luftfahrt ein, das DLR im September zum Tag der Luft- und Raumfahrt.

Aachener Wissenschaftler erhält russische Ehrenprofessur



Copyright: Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen

Prof. Dr. Thomas Gries, Direktor des Instituts für Textiltechnik an der RWTH Aachen, erhielt Ende Januar in Moskau die Ehrenprofessur-Würde der Lomonosov Moscow State University (MSU).

„Professor Gries wird aufgrund seiner besonderen wissenschaftlichen Leistung im Bereich der Entwicklung faserbasierter Verbundwerkstoffe geehrt“, sagte Prof. Sadownitschij, Rektor der MSU, bei der Laudatio vor zahlreichen hochrangigen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Forschung. Die Ehrenprofessur wird einmal jährlich an einen verdienten ausländischen Wissenschaftler und an einen russischen Staatsbürger vergeben.

Unter der Leitung von Gries wurde das Konzept „Tailored Reinforcement Textiles“ von der Idee zu einem industriellen Produktionsansatz entwickelt. Damit schufen die Forscher die Voraussetzung für eine ressourceneffiziente Fertigung von Faserverbundbauteilen und deren breiten Einsatz für Leichtbau-Anwendungen, beispielsweise im Automobilbau.

Gries erhielt die Ehrenprofessur auch für seinen erfolgreichen Beitrag zur Vertiefung der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen. Sowohl der Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern als auch Gastvorlesungen und Forschungs Kooperationen wurden von ihm initiiert.

RheinCargo mit solidem Geschäftsjahr



Copyright: RheinCargo GmbH & Co. KG

In einem wechselhaften Wirtschaftsjahr 2012 behauptete sich das Logistikunternehmen RheinCargo insgesamt gut.

An den Hafenstandorten in Köln, Neuss und Düsseldorf bewegte RheinCargo 2012 für seine Kunden insgesamt 27,7 Millionen Tonnen – 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Kölner Häfen erreichten mit 14,6 Millionen Tonnen Umschlagleistung den besten Wert ihrer Geschichte. Besonders positiv entwickelte sich der Umschlag von Mineralölprodukten.

Im kombinierten Verkehr aus Schiff und Schiene bewegte RheinCargo 2012 mit umgerechnet 1,21 Millionen 20-Fuß-Containern (TEU) das gute Vorjahresniveau. Im Fernverkehr auf der Schiene legte RheinCargo zu, während die regionalen Verkehre weiter schwächeln. Insgesamt beförderte das Unternehmen mehr als 21 Millionen Tonnen per Güterverkehr. „Im Jahr 2013 planen wir im Fernverkehr mit einem Wachstum von nochmals rund 20 Prozent“, sagte RheinCargo-Geschäftsführer Horst Leonhardt.

RheinCargo ist ein gemeinsames Unternehmen der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. Es betreibt das zweitgrößte Binnenhafen-Unternehmen und eine der größten Gütereisenbahnen in Deutschland. Die Hafenstandorte Neuss, Düsseldorf und Köln gehören zu den wichtigsten Umschlagstandorten in Europa.

MWV baut Fertigungszentrum in Hemer aus



Copyright: MeadWestvaco Corporation

Der weltweit führende Anbieter von Verpackungen und Verpackungslösungen, die US-amerikanische MeadWestvaco Corporation (MWV), erweitert sein Zentrum für die Herstellung von Pharmaprodukten im sauerländischen Hemer.

Das Zentrum bildet den Mittelpunkt des globalen MWV-Fertigungsnetzes für pharmazeutische Systeme. Das mit 7,5 Millionen US-Dollar veranschlagte Projekt umfasst neue Reinraum-Formungs- und Montagekapazitäten und die Einführung eines hochmodernen Logistiksystems für die Ablaufkontrolle fertiger Waren und Komponenten. Das Unternehmen investiert damit in seinen Geschäftsbereich Gesundheitsprodukte, der momentan ein rapides Wachstum erlebt, insbesondere im Markt für konservierungsmittelfreie Verpackungen. Die Erweiterung der Anlage soll bis Jahresende abgeschlossen sein.

MWV ist ein weltweit tätiger Anbieter von Verpackungslösungen für viele der weltweit renommiertesten Marken in den Bereichen Gesundheitspflege, Kosmetik und Körperpflege, Lebensmittel und Getränke, Heim und Garten, Tabakwaren sowie Landwirtschaft. Das Unternehmen betreibt ein Netz von 125 Anlagen und beschäftigt 16.000 Mitarbeiter in Nordamerika, Südamerika, Europa und Asien.

Die Chemie stimmt: Region Niederrhein wird Partner von „Germany at its best“



Copyright: CURRENTA

Seit Anfang des Jahres ist der Niederrhein neuer Partner der Standortmarketingkampagne des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Rahmen der Kooperation wollen die beiden Beteiligten, NRW.INVEST sowie die Niederrhein GmbH als regionale Wirtschaftsförderung, zukünftig im Bereich „Chemie“ für Nordrhein-Westfalen und den Niederrhein werben. Damit sollen internationale Investoren auf die erstklassigen Investitions- und Standortbedingungen aufmerksam gemacht werden.

Gerade die Region Niederrhein hat hier viel zu bieten. Rund ein Drittel aller Industrieumsätze entfallen auf chemische Produkte: 11 Milliarden Euro, von denen die hier ansässigen Unternehmen gut 60 Prozent im Ausland erzielen. Damit ist die Chemie der größte Wirtschaftszweig am Niederrhein. Auch innerhalb von Nordrhein-Westfalen, das mit einem Umsatzanteil von 31,6 Prozent größter Chemiestandort in Deutschland ist, besetzt der Niederrhein eine hervorragende Position. Seine 50 Unternehmen tragen knapp 20 Prozent zum NRW-Chemieumsatz bei.

Von den 20 umsatzstärksten deutschen Chemieunternehmen sind fünf mit wichtigen Standorten am Niederrhein vertreten. Dazu zählen zum Beispiel Bayer, Deutsche Solvay oder Lanxess. Im Umkreis von 500 Kilometern befindet sich ein Drittel des Chemie-Absatzmarktes in der Europäischen Region.